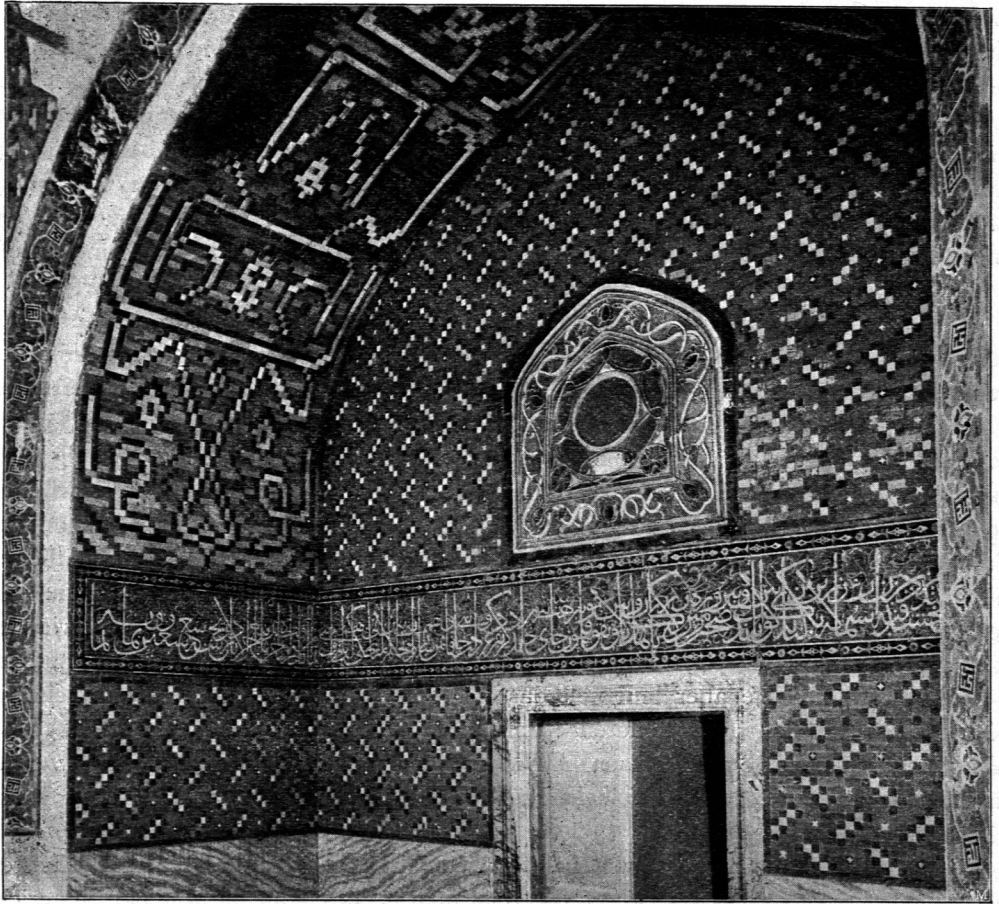


gewürdigten kleinen Bauwerke vorkommt, dem Grabmal von *Mahmud Pascha*, *Mohammed's II.* treuem Vezier und Berather (gest. 1474). Die Wandfelder des aus Kalkstein hergestellten Bauwerkes sind nämlich über dem Sockel mit geometrischen Mustern aus blau- und türkisfarbigen Thonplättchen verkleidet, die unmittelbar in den Stein eingelassen und durch Mörtel befestigt sind. Dieses Einlageverfahren in Stein, das wir zuerst in der alt-ägyptischen Ruinenstätte von Tell-el-Amarna kennen gelernt hatten und das bei west-afrikanischen Bauten in Nordafrika bereits im XIV. Jahrhundert auftritt, läßt sich auch an anderen vorder-asiatischen Bauten nachweisen,

Fig. 44.

Ziegel- und Fliesen-Mosaik aus dem *Tschinili-Kiosk* zu Constantinopel.

so z. B. am Marmorbau der großen Moschee zu Ephesus. Hier bestehen die Einlagen außer aus glasiertem auch aus unglasiertem Thon; Ähnliches findet sich, wenn auch in bescheidenerem Maße, am Portal des Bazars in Brussa.

73.  
Central-Asien.

Wie bei den frühen Osmanenbauten tritt zu Anfang des XV. Jahrhunderts auch in Central-Asien, in den Bauten aus *Timur's* Zeit, das Mosaik neben den Fliesen zu gleicher Zeit auf. *Simakoff*<sup>105)</sup> sagt vom Palaste *Ak Sarai*, der in *Timur's* Geburtsort, der Stadt Char, errichtet wurde: »*la façade extérieure a conservé dans la*

105) Siehe: SIMAKOFF. *Les arts décoratifs de l'Asie centrale*. Petersburg 1883. Taf. 50.